

Programm des Aufbaues durchzuführen und damit eine beschleunigte Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung zu erreichen.

Die getroffenen Abkommen verpflichten uns, die Freundschaft zu den Völkern der Volksdemokratien, vor allem aber zu der großen und mächtigen Sowjetunion noch mehr zu vertiefen und den Kampf um ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland mit aller Kraft zu führen.

In diesem Sinne führen wir gemeinsam den Kampf zur Gewinnung aller aufbauwilligen Kräfte bei der Volkswahl, deren Resultat für die Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik von entscheidender Bedeutung ist.“

Diese Entschließung ist von allen Fraktionen dieses Hauses unterzeichnet. Es ist gewünscht worden, daß zu dieser Entschließung die Parteien sprechen.

Ich erteile das Wort Herrn Abg. Lohagen.

Abg. Lohagen (SED):

Meine Damen und Herren!

Der soeben verlesene Antrag ist ein bedeutsames Dokument in der festen und zuversichtlichen Zusammenarbeit der demokratischen Parteien und Massenorganisationen, die sich im Block der antifaschistischen Parteien vereinigt haben. Meine Partei hat mich beauftragt, zu diesem bedeutsamen Dokument eine Erklärung vor diesem Haus abzugeben.

Die Fraktion der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sieht im Abschluß des Freundschaftsabkommens zwischen der Republik Polen, der Tschechoslowakischen Republik, der Volksrepublik Ungarn und unserer Deutschen Demokratischen Republik den Ausdruck der großen Wandlung in den Beziehungen des deutschen Volkes zu seinen Nachbarvölkern. Die Unterzeichnung des Freundschaftsabkommens stellt einen Wendepunkt nicht nur für die weitere Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik als gleichberechtigtes Glied unter den friedlichen Völkern dar, sondern ist eine entscheidende und wirksame Maßnahme zur Sicherung des Friedens in Europa.

Die internationale Bedeutung dieser Abkommen liegt darin, daß das Weltfriedenslager eine erneute Festigung erfahren hat. Die Voraussetzung zum Abschluß dieser Verträge ist die unerschütterliche Freundschaft und enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, der Führerin des Weltfriedenslagers. Sie war es, die durch die Befreiung aller vier beteiligten Länder vom Hitlerfaschismus und die Unterstützung der demokratischen Entwicklung in diesen Ländern die Grundlage für eine Politik der gegenseitigen Achtung, der Freundschaft und des Friedens geschaffen hat. Gemeinsame Aufgaben in der Verteidigung des Friedens und der Festigung der Freundschaft verbinden aber ebenso die Republik Polen, die Tschechoslowakische Republik, die Volksrepublik Ungarn und die Deutsche Demokratische Republik. (Zur Seite gewandt: Ich denke, die Herren Regierungsvertreter können ein wenig ruhig sein.)

Meine Damen und Herren! Der Erfolg der Freundschaftsabkommen mit unseren Nachbarvölkern, denen zweifellos weitere folgen werden, besteht vor allen Dingen darin, daß ein bedeutsamer Sieg für die Erhaltung des Friedens errungen worden ist. Das von der Sowjetunion geführte Friedenslager versetzte den aggressiven Plänen der westlichen Kriegstreiber, die besonders Mitteleuropa für den Schauplatz ihres neuen Krieges ausersehen haben, einen entscheidenden Schlag. Es ist deshalb verständlich, daß die anglo-amerikanischen Imperialisten und ihre Marionetten in Bonn ein wüstes Geschrei und eine infame Hetze besonders gegen den Abschluß des Freundschaftsabkommens mit der Republik Polen und der Tschechoslowakischen Republik begannen.

Für uns aber ist das nur Bestätigung dafür, daß die Politik unserer Regierung richtig ist und wir mit unseren Nachbarvölkern auf einem gemeinsamen Weg in eine bessere Zukunft gehen werden. Wir stehen mit unseren Nachbarvölkern und der ruhmreichen Sowjetunion in der geschlossenen Front zur Verteidigung des Friedens.

Meine Damen und Herren! Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands hat von jeher, und damit möchte ich besonders auf das Freundschaftsabkommen mit der Republik Polen eingehen, konsequent erklärt, daß die Oder-Neiße-Grenze eine endgültige, eine Friedensgrenze ist. Sie wurde in Jalta und Potsdam von den Vertretern der USA, Englands und der Sowjetunion festgelegt und anerkannt. Die westlichen Imperialisten haben die gemeinsamen Beschlüsse des Potsdamer Abkommens mehr und mehr hintergangen und die Realisierung der Potsdamer Beschlüsse durch ihre Spaltungspolitik zunichte gemacht. Sie sind in Westdeutschland den Weg der kolonialen Unterdrückung, der Bedrohung der nationalen Existenz des deutschen Volkes gegangen. Demgegenüber hat die Sowjetunion die demokratische Entwicklung auf der Grundlage der Potsdamer Beschlüsse unterstützt und mit der Bildung der Deutschen Demokratischen Republik den antifaschistisch-demokratischen Kräften die Souveränität zurückgegeben.

Die Fraktion meiner Partei weiß sich einig mit allen antifaschistisch-demokratischen Kräften, wenn sie erklärt, daß die Festlegung der Oder-Neiße-Grenze als Friedensgrenze und Staatsgrenze zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Polen als Friedens- und Freundschaftsgrenze die einzig klare und entscheidende Antwort auf die chauvinistische und antisowjetische Hetze der Herren Kaiser, Adenauer, Schumacher und ihrer Auftraggeber ist. Alle die, die im Rahmen der Deutschen Demokratischen Republik gegen unsere freundschaftlichen Beziehungen in irgendeiner Form die gleiche Hetze betreiben wollen, entlarven sich ebenfalls als Feinde des Volkes und stellen sich außerhalb unserer antifaschistisch-demokratischen Ordnung.

Die westlichen Imperialisten müssen erkennen, daß das deutsche Volk getreu den Worten Stalins sich nicht als Werkzeug eines dritten Weltkrieges gebrauchen läßt. Im Gegenteil, durch die Politik der Freundschaft und der engen Zusammenarbeit mit den volksdemokratischen Ländern hat die Deutsche Demokratische Republik ein Beispiel für das gesamte Volk geschaffen. Alle fortschrittlichen Menschen, die geschlossen hinter der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik stehen, beweisen, daß nur der Sieg der Nationalen Front in ganz Deutschland ein Leben in Frieden, Unabhängigkeit und Wohlstand sichern kann.

Meine Damen und Herren! Diese Erfolge, die in der Deutschen Demokratischen Republik durch die konsequente Haltung aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte errungen worden sind, lassen wir uns nicht mehr aus der Hand nehmen. Wir haben uns für eine Politik des Friedens und der Freundschaft entschieden. Mit diesen Abkommen läßt das deutsche Volk den Völkern wissen, daß sie von deutscher Seite niemals einen Überfall zu befürchten haben. Staatspräsident Pieck erklärte anläßlich der Rückkehr der Regierungsdelegation aus der Tschechoslowakischen Republik und Ungarn: Sollte das vom Westen her versucht werden, so werden die Volksmassen der Republik an der Seite der Sowjetunion und der volksdemokratischen Länder zur Verteidigung des Friedens stehen.

Meine Damen und Herren! Wie ist es möglich gewesen, daß gerade die Völker Polens, der Tschechoslowakei und Ungarns, die die Schrecken des Hitlerfaschismus am deutlichsten zu spüren bekommen haben, wieder Vertrauen zum deutschen Volke gewinnen konnten? Dies ist ausschließlich auf die große Autorität der marxistisch-leninistischen Parteien in diesen Ländern zurückzuführen.